

# Gaunersbote

## Somburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunersbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Aubenstr. 1, Telephon Nr. 9

Dem Gaunersbote erscheint... an Sonntagen und Feiertagen.

Abonnementspreis: Somburg einschließlich Postgebühren Mk. 2.50, in der Post Mk. 2.25, einschließlich Bestellgebühr.

Abonnementskarten 20 Pfg., in 10 Nummern 10 Pfg.

Abonnementskosten die fünfjährige Zeile 15 Pfg., im Monat 30 Pfg.

Abonnementspreis des Gaunersbotes wird in Somburg auf Plakaten ausgeschrieben.

### Das erste Jahr des Weltkrieges.

Oktober.  
16.  
17.

Antinopel wird bekannt, das der Kommandant der türkischen Flotte, der englische Admiral Limpus, in der Schwarzenmeerflotte Dienst geleistet habe. Diese Nachricht trägt sehr zur Beruhigung der Stimmung gegen England bei.

Der zweite Einfall Hindenburgs in Polen (begonnen Anfang Oktober) hat die deutsche Truppen an diesem Vorstoß (südlich von Warschau) zu erreichen damit den Höhepunkt des Vorgehens in Polen. Jetzt erscheinen zahlloser feindlicher Truppen, auch den deutschen linken Rückzuge quer durch das ganze russische Polen bis Tschernowohow. Eine Nachhut den Russen, die zu folgen gewagt hatten, wurde durch den Feldmarschall aber schließlich seines Heeres um Polen vertrieben, den dritten Einfallstoß in Polen zu unternehmen. Dieser Vorstoß in die Flanke, führte zur Gefangennahme von Lodz, zur Gefangennahme von 135 000 Mann und schaffte den Russen die Luft.

Der russische Kreuzer „Tatishio“ wird durch einen Austausch durch ein deutsches ersetzt; nur 10 Mann der Besatzung sind 300 werden getötet.

Der Schlacht am Meeranal

Die Kämpfe der österreichisch-ungarischen Truppen, teilweise durch Deutsche unterstützt, von Przemyśl, Chyrow und anderen Orten werden auf allen Punkten großen Verlusten geschlagen.

Der deutsche Dampfer der Nordsee wird durch ein Unterseeboot 3 versenkt.

Ein deutscher Kreuzer zerstört am Golf von Aden eine französische Eisenbahnbrücke.

### Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Okt. 1915. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Nordöstlich und östlich von Yperles sind die Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen. Nur am Weststrande der sogenannten Kiesgrube konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten.

In der Champagne hoben sächsische Truppen östlich von Auberive ein Franzosennest aus, das sich in unseren Stellungen seit den großen Angriffen noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurden die für die im Gange befindliche Operationen militärisch wichtigen Bahnhöfe von Chalons und Vitry le Francois von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich und südlich von Dünaburg griffen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee Dünaburg-Nowo Alexandrow wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nordöstlich Wesselowo zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen, hier in Bataillonsbreite in unsere Stellung einzudringen. Gegenangriff ist im Gange.

Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, auf dem zur Zeit große Truppenkonzentrationen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden 5 schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

und

Heeresgruppe des Generals von Pinfingen.

Nichts Neues.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Madenjen nahm die Operation ihren planmäßigen Verlauf.

Südlich von Belgrad und von Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt. Es wurden 450 Gefangene gemacht und 3 Geschütze (darunter ein schweres) erobert. Die Werke auf der Südfront von Pojarcac sind heute Nacht gestürmt. Die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hand.

Die bulgarische 1. Armee begann den Angriff über die serbische Ostgrenze. Sie nahm die Passhöhen zwischen Belogradit und Anjazevac in Besitz.

Oberste Heeresleitung.

### Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 15. Okt. 1915.

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front hält das starke feindliche Artilleriefeuer an. Infanterie-Angriffe versuchte der Gegner nur auf der Hochfläche von Wilgreuth, wo mehrere italienische Kompanien um Mitternacht gegen unsere Stellungen vorstießen, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Zurückgehen gezwungen wurden. Ebenso scheiterte ein nochmaliger Annäherungsversuch in den Morgenstunden.

An der Kärntner Grenze und im Küstengebiet ist die allgemeine Lage unverändert. Einzelne Abschnitte dieser Front stehen unter dauerndem feindlichen Artilleriefeuer. Eine am Plateaurand nächst Peteano vorgehende italienische Abteilung wurde durch Gegenangriff geworfen und erlitt große Verluste.

#### Serbischer Kriegsschauplatz:

Die über den Erino-Brdoo vordringenden R. und K. Truppen warfen den Feind über den bei Binca in die Donau mündenden Botficia-Bach zurück.

Die beiderseits der unteren Morava vorrückenden deutschen Streitkräfte nahmen Wozarevac im Kampf.

Die bulgarische 1. Armee hat den Angriff über die serbische Ostgrenze begonnen und die Passhöhen zwischen Belogradit und Anjazevac in Besitz genommen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Zum Zeppelinbesuch in England

London, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Erklärung: Eine Flotte feindlicher Luftschiffe besuchte in der letzten Nacht die östlichen Grafschaften und einen Teil des Londoner Distrikts und warf Bomben ab. Unsere Abwehranordnungen waren in Tätigkeit. Ein Luftschiff neigte sich, wie man wahrnehmen konnte, auf die Seite und verlor an Höhe. Fünf Flugzeuge stiegen auf, wegen der atmosphärischen Verhältnisse vermochte nur eines, ein Luftschiff zu entdecken. Auch diesem gelang es nicht, das Luftschiff einzuholen, ehe es im Nebel verschwand. Einige Häuser sind beschädigt. Mehrere Brände sind ausgebrochen, es wurde aber kein ernstlicher militärischer Sachschaden verursacht. Sämtliche Brände wurden schnell gelöscht. Die Gesamtzahl der Opfer einschließlich der bereits gemeldeten beträgt: 15 Militärpersonen tot, 13 verwundet, männliche Zivilpersonen 27 tot, 64 verwundet, Frauen 9 tot, 30 verwundet, Kinder 5 tot, 7 verwundet. Davon entfallen auf den Londoner Bezirk 32 Tote und 95 Verwundete.

### Gren's Erklärungen.

London, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau bringt folgenden ausführlichen Bericht über die Rede Grens im Unterhaus. Die Alliierten wollten die Einigkeit auf dem Balkan erzielen und alle redlichen Wünsche der Balkanstaaten auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse erfüllen. Die Grundlage ihrer Politik war die Absicht, den Völkern aller Rassen und Religionen eine Gelegenheit zu geben, sich an den Staat anzuschließen, mit dem sie die meiste Verwandtschaft fühlten. Infolge der Ereignisse der letzten Jahre war aber die Politik Deutschlands

### Die Kunst der Vergessenheit.

Novellenroman aus der Türkei.

Von Anny Wotho.

1914 by Anny Wotho, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin wirklich vergessen, danach zu ersehen schien ihm eine solche Gewähr, denn die unsichtbare Zauber hatte einen Zauber über ihn, daß er kaum Gewicht auf sich zu nehmen vermochte.“

„Mabeta“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du bist befreit auf: „Allah sei gedankt, die Schützerin und Freundin.“

„Aber das ernste Gesicht Bernd's ließ es ihm schwer durch die Sinne, die Gefühle Graf Bernd bewegen zu lassen, die er zu hassen vor sich zu Dank verpflichtet wäre.“

„Wollte er dem Freunde die Abschiedsfeierlichkeiten ernst das Leben feierlich.“

„Nur umsonst in dem Garten der Herrin, Horst. Ich denke jetzt werden Wege zu gehen, um alles mit der Wurzel auszurotten zu lassen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

„Du mußt nur sein, Du dabei nicht die garten Erinnerung brichst, die in dem Vergessenheit blühen.“

„Nur umsonst“, sagte Graf Bernd, die Herrin des Schlosses in dem Garten.“

und Hoffnungen an die Zukunft zu knüpfen. Schweigend legten die Freunde den kurzen Weg bis zur Deutschen Botschaft zurück.

Es war gegen Mittag desselben Tages, als Bernd eines der kleinen schattigen türkischen Cafés aufsuchte, die gegenüber der Hagia Sophia lagen.

Sie hatten verabredet, daß Assad ihnen hier her Nachricht bringen sollte, wenn irgend welche Ereignisse es bedingten. Horst hatte versprochen nachzukommen, da er erst noch telegraphisch um Verlängerung seines Urlaubs einkommen wollte.

Einige Stunden der Ruhe hatten Bernd sehr erfrischt, und er vermochte es sogar, die gelbe Wolkendecke da drüben, aus der man heute wieder eine große Anzahl Leichen hinausgeschaffte fast ohne Schauder zu betrachten.

Bernd hatte bei seinem Eintritt in das Café sofort Assad bemerkt, der behaglich seine Wasserpfeife rauchend, an einem kleinen Tische saß. Den roten Fez hatte Assad von der braunen Stirn leicht zurückgeschoben, und Bernd sah mit Staunen das edelgeformte Antlitz des Sängers mit den blühenden blauen Augen unter dem dunklen Gewölbe der Brauen.

Und während er an den Tisch zu Assad trat und höflich fremd fragte, ob er hier Platz nehmen dürfe, ging ihm durch den Sinn, daß der Lautensänger, der Prinzessin Lalé liebte, ein Held war, ein Mann, vor dessen Scharfsinn und Intelligenz er sowohl als Horst v. d. Rene sich willig neigen mußten. Und dazu das still und unbekümmert in Assads Wesen. Diese strahlende Fröhlichkeit, gepaart mit seinem Ernst, die Tapferkeit und Kühnheit, die vor keiner Schwierigkeit zurückschreckte, die natürliche Vornehmheit in Wesen und Gesinnung. Das alles machte ihm Assad lieb und wert.

Bernd verstand es wohl, daß Prinzessin Lalé in Assad einen Märchenprinzen sah, daß

sie ihn liebte und lieben mußte, selbst wenn er im Bettelkleid singend durch die Straßen ging.

Assad nickte flüchtig, als Bernd an seinem Tische Platz nahm, er blickte aufmerksam umher, ob niemand auf sie achtete, und als er sah, daß alle Gäste ringsumher wild durcheinander redeten und allerlei Kriegsgeschichte besprachen, sagte er gleichmütig, ohne Bernd anzusehen:

„Du kommst zur rechten Zeit, Esfendim.“

„Hast Du etwas Neues erfahren, Assad?“ fragte der Graf, indem er sich anscheinend in eine Zeitung vertiefte, die er aus der Tasche zog, ohne Assad auch nur anzusehen.

Der späht wieder vorsichtig um sich, dann sagte er laut:

„Allah schenke Dir Glück“ und leiser fügte er hinzu: „Diese Nacht geht Kemal Pascha hinaus in den Krieg. Bevor er aber auf Befehl des Sultans in die Schlacht zieht, für ihn zukämpfen, wird er in seinem Palais zum letzten Mal die zwölf Männer um sich versammeln, die beschlossen haben, den Sultan zu stürzen.“

„Das ist gemein!“, drängte es sich von Bernd's Lippen.

„O, Allah ist groß“, lächelte der Lautensänger. „Aber sein Jörn wird Kemal Pascha treffen, ehe er es gedacht.“

„Was willst Du tun?“ forschte Bernd besorgt.

„Hast Du Mut, Fremdling des Abendlandes?“ spöttelte Assad, und seine Augen blühten herausfordernd Bernd entgegen.

„Zweifelst Du daran?“ fragte Bernd, und ein jörniges Funkeln trat in seine graugrünen Augen, daß sie wie Phosphor schillerten.

„So komm mit Deinem Freunde diese Nacht mit mir in Kemal Paschas Haus.“

Bernd vermochte nur mühsam sich zu beherrschen.

„Wie willst Du das ermöglichen, Assad?“

Dein Dienst bei Kemal Pascha ist zu Ende, denn nach dem Winklingen des Auftrages, den Dir Kemal Pascha gegeben, als Du die Prinzessin in den Harem Ismail Paschas bringen solltest, ist es doch ausgeschlossen, daß Du Dich ihm je wieder nahest.“

„In dem grauen Bart des alten Türken wird mich Kemal Pascha allerdings nicht wiedersehen, aber sonst hoffe ich, ihm noch öfter zu begegnen.“

„Noch besthe ich die Schlüssel zur Pforte, die mir Kemal's Haus öffnet, wo ich jeden Weg kenne. Willst Du mit Deinem Freunde diese Nacht mit mir gehen?“

„Ich will es!“ gab Bernd fest zurück.

„Willst Du versprechen, nur das zu tun, was ich Dir sage?“

„Ich will es!“ wiederholte Bernd noch einmal.

Und dann sprach Assad leise auf Bernd ein, während er anscheinend gemächlich seine Wasserpfeife rauchte.

Bernd war so erregt, daß er kaum wahrte, daß Horst auch inzwischen an dem Tischchen Platz genommen hatte, er dachte nur das eine; daß er ihm vielleicht, Auge in Auge gegenüberzutreten würde, um ihm seine ganze Verachtung ins Gesicht zu schleudern.

Horst, den Assad jetzt flüchtig über seinen Plan unterrichtete, mahnte zur Vorsicht, erklärte sich aber bereit, mit Assad zu gehen, denn er meinte:

„Je mehr wir Rauteiliges von Kemal Pascha wissen, um so leichter wird es uns werden, ihn zu zwingen, seine Töchter freizugeben.“

Außerdem reizte Horst auch das Abenteuerliche des ganzen Vorhabens. Er brannte förmlich darauf, Gewalt über den Mann zu bekommen, der Schuld daran war, daß die von Horst so geliebte Frau leiden mußte, und daß die nahe Horst's ganzes Leben vernichtet worden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

